

grafiken und diagramme

argumentation begründung

fehlermeldung

dokumentation

fehlerbericht

protokoll

berichtshefteintrag

bedienungsanleitung

gesprächsnotiz

e-mail

stundenzettel

brief

arbeitsablauf

Voranalysbeschreibung

elfchen

Berufssprache
deutsch

Methodensammlung:

Integrierte Grammatik

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

tagebuch

anschreiben

menükarte

woch

flyer

preistafel

formular

telefonnotiz

bauanleitung

anleitung

baudokumentation

arbeitsbericht

aktennotiz

tagesbericht

ablaufplan

patientendaten

sicherheit

berichtsheft

blogeintrag

betriebsanleitung

berufsbild beschreiben



Impressum

Erarbeitet im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus

Leitung des Arbeitskreises

Martina Hoffmann Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung

Mitglieder des Arbeitskreises

André Bocklisch Lorenz-Kaim-Schule Kronach, Staatliches Berufliches Schulzentrum Kronach
Dr. Katrin Flogaus Europa-Berufsschule Weiden

Herausgeber

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung
Abteilung Berufliche Schulen
Schellingstr. 155
80797 München
Tel.: 089 2170-2211
Fax: 089 2170-2215
Internet: www.isb.bayern.de
E-Mail: berufliche.schulen@isb.bayern.de

Online-Orthografietrainer

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler trainieren mit Hilfe eines Online-Programms die korrekte Schreibweise von (Fach-) Begriffen, z. B. mit Hilfe verschiedener Übungsformen wie Einsetzübungen, Satzbautraining, Wortarttraining oder eines Kompetenztests.

Variante

Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Vorfeld im Plenum Begriffe einer Wortfamilie, um Übereinstimmungen in der Rechtschreibung bei verschiedenen Wörtern zu festigen. Für syntaktische Übungen werden Satzanfänge bzw. Wortgeländer zur Verfügung gestellt.

Integrierte Grammatik: u. a. Rechtschreibregeln, Wortarten, Satzglieder

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- zunehmend selbstständig die Rechtschreibung und Grammatik wichtiger Fachbegriffe zu trainieren und zu festigen.
- individuelle Rückmeldung zum Leistungsstand zu erhalten.
- spielerisch die Regeln der Grammatik und Rechtschreibung zu festigen.
- kollaborativ Texte zu optimieren und konstruktives Feedback einzuüben.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.orthografietrainer.net/service/Dokumentation%20des%20Motivationssystems%20auf%20Orthografietrainer.net.pdf>

Rechtschreibstrategien

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler eignen sich Rechtschreibstrategien an, indem sie beispielsweise ihre selbstständig produzierten Texte selbst überarbeiten. Mögliche Rechtschreibstrategien sind z. B.:

- kein Wegfall von Buchstaben bei der Zusammensetzung
- Getrennt- und Zusammenschreibung
- Groß- und Kleinschreibung
- Regeln zum s-Laut
- etc.

Auch die Arbeit mit dem Wörterbuch ist an dieser Stelle sinnvoll.

Beispiele für Rechtschreibstrategie

Verlängerungsprobe (von der Einzahl zur Mehrzahl), Ableitungsprobe (Ableitung von der Wortfamilie, z. B. *e* und *ä*, *eu* und *äu*), Silbenprobe (z. B. *Was-ser*), Dehnung- und Silbentrennung (z. B. *h*), Signalwörter (z. B. Begleiter, Fürwörter, Endungen (*-heit*, *-keit*, *-nis*, *-schaft*, *-ung*) Verhältniswörter, Wie-Wörter), Ersatzprobe (z. B. *dass* und *das*), Fremdwörter

Variante

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein persönliches Nachschlagewerk zu Rechtschreibstrategien in Form eines Buddy Books oder einer Rechtschreiblandkarte, einer Liste oder mit Hilfe einer geeigneten App.

Integrierte Grammatik: u. a. Rechtschreib- und Grammatikregeln

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- systematische, sprachliche Fehler selbst zu erkennen und zu vermeiden.
- eine Verfestigung von Rechtschreib- und Grammatikfehlern zu verhindern.
- eine positive Fehlerkultur zu etablieren.
- die Arbeit mit dem Wörterbuch zu trainieren.

Literatur/weiterführende Links

- https://www.isb.bayern.de/download/5355/d-rs_weiterarbeit.pdf
- <https://www.br.de/grips/faecher/grips-deutsch/12-rechtschreibstrategien-nachlesen100.html>

Rechtschreibstrategien



Die Schülerinnen und Schüler erhalten für jeden produzierten (Fach-)Text eine Rechtschreibstrategie, die sie umsetzen und überarbeiten sollen.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten Rechtschreibstrategien und wenden jeweils eine davon bei ihren selbstgeschriebenen (Fach-)Texten in der Überarbeitungsschleife an.

Die Schülerinnen und Schüler überarbeiten eigene (Fach-)Texte selbstständig mit vorher besprochenen und erarbeiteten Rechtschreibstrategien.

Computergestütztes Korrekturprogramm

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten durch computergestützte Korrekturprogramme schnelle Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf unterschiedliche Fehlerarten zu schriftlichen Arbeiten.

Integrierte Grammatik: u. a. Rechtschreib- und Grammatikregeln sowie Zeichensetzung

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- selbstständiges Arbeiten zu fördern.
- die Schülerinnen und Schüler anzuleiten, selbstständig produzierte Texte nochmals zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern.
- für Fehler zu sensibilisieren.

Gesprächsanalyse

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren berufsbezogene Gespräche mit verschiedenen Kommunikationspartnerinnen bzw. -partnern und auf verschiedenen Ebenen, um unterschiedliche Kommunikationsarten zu identifizieren und den Aufbau von Gesprächen und Kommunikationssituationen besser zu verstehen. Dazu bieten sich folgende Leitfragen zur Gesprächsanalyse unterstützend an:

- Wer spricht mit wem?
- Worüber wird gesprochen?
- Wie bzw. auf welche Weise äußern sich die Kommunikationspartnerinnen bzw. -partner?
- Welches Ziel wird mit dem Gespräch verfolgt bzw. welche (sprachliche) Handlung wird in der Kommunikation vollzogen?
- Welche Rollen nehmen die Gesprächspartnerinnen bzw. -partner ein?
- Welche sprachlichen Mittel setzen die Gesprächsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer bewusst ein?

Integrierte Grammatik: u. a. Sprachsensibilität und Sprachbewusstsein

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die unterschiedlichen Rollen der Gesprächspartnerinnen bzw. -partner wahrzunehmen.
- die Gefühle, Intentionen, Meinungen einer Gesprächsteilnehmerin bzw. eines -teilnehmers besser zu verstehen und adäquat zu reagieren.
- Gesprächsstrategien anderer zu entschlüsseln und sich selbst Gesprächsstrategien anzueignen.
- ein Bewusstsein für verschiedene berufsbezogene Kommunikationsebenen und -situationen zu schaffen.
- berufsbezogene Sprache anhand von Kommunikationsmodellen (z. B. Vier-Seiten-Modell, Eisbergmodell, NLP-Modell) vielfältig zu analysieren.

Literatur/weiterführende Links

- <https://www.ihk-muenchen.de/de/Service/Marketing-Vertrieb/Verkaufsgespr%C3%A4ch/>
- https://lehrerfortbildung-bw.de/u_sprachlit/deutsch/gym/bp2004/fb2/02_klein/01_tech/04_diag/

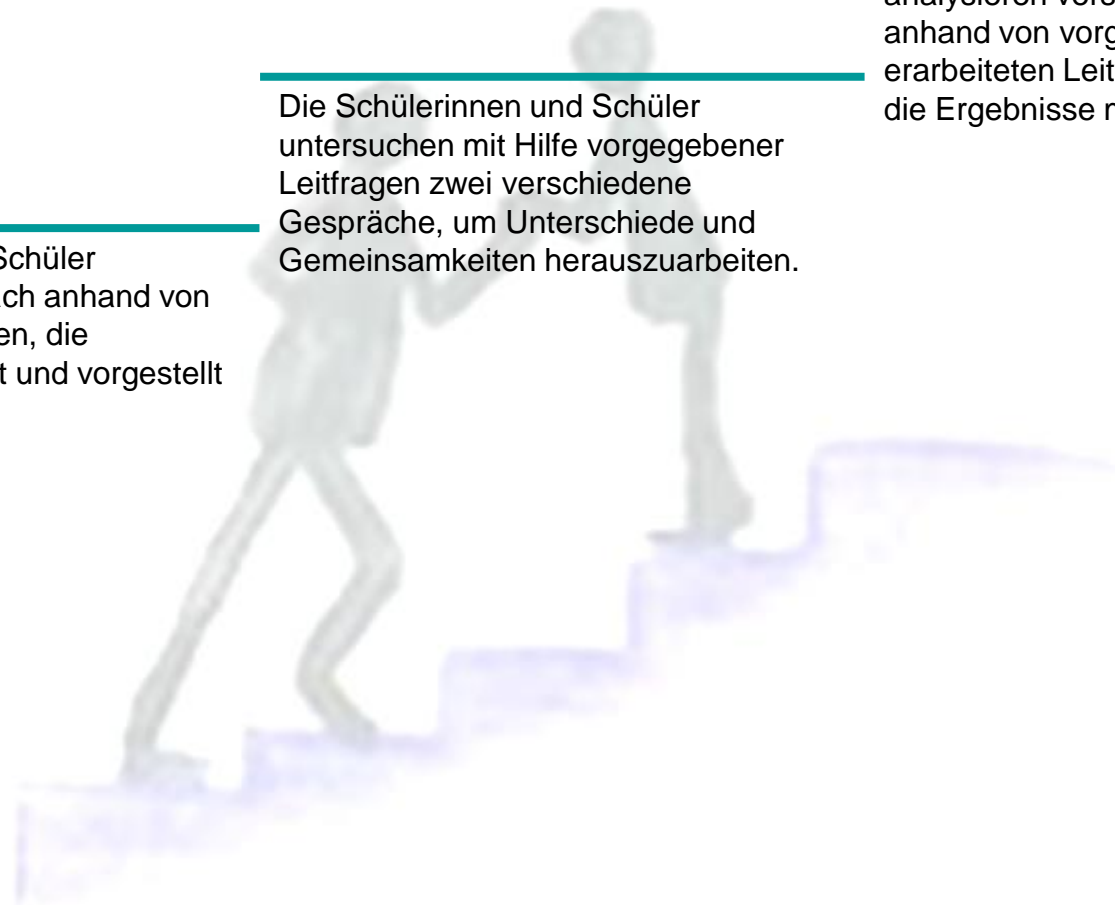
Gesprächsanalyse



Die Schülerinnen und Schüler analysieren ein Gespräch anhand von vorgegebenen Leitfragen, die gruppenteilig bearbeitet und vorgestellt werden.

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen mit Hilfe vorgegebener Leitfragen zwei verschiedene Gespräche, um Unterschiede und Gemeinsamkeiten herauszuarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren verschiedene Gespräche anhand von vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Leitfragen und vergleichen die Ergebnisse miteinander.



Konnotierte Wörter

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler ordnen (Fach-)Wörter und ihre Konnotationen ein, z. B. stilistisch (bildungs- vs. umgangssprachlich), räumlich (Hochsprache vs. Dialekt), nach Fachgebieten bzw. Fachsprachen, nach Emotionalität (negativ vs. positiv) etc. Dies kann auch mit der Wörterbucharbeit verknüpft und unterstützt werden.

Integrierte Grammatik: u. a. Semantik, Sprachbewusstsein

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das Sprachgefühl zu verbessern.
- den (Fach-)Wortschatz zu erweitern.
- für konnotierte (Fach-)Wörter zu sensibilisieren.
- innerhalb eines Fachbereiches für (Fach-)Sprache zu sensibilisieren.
- ein Bewusstsein für unterschiedliche Sprachebenen zu schaffen.

Literatur/weiterführender Link

https://edoc.ub.uni-muenchen.de/16001/1/Birk_Bettina.pdf (S. 274: elexiko-Wörterbuch oder S. 280: kontrastiv: LEO)

Konnotierte Wörter



Die Schülerinnen und Schüler erhalten (Fach-)Wörter, mit denen sie Konnotationen erkennen und benennen sollen.

Die Schülerinnen und Schüler ordnen vorgegebene (Fach-)Wörter und ihre Konnotationen ein, z. B. stilistisch (bildungs- vs. umgangssprachlich), räumlich (Hochsprache vs. Dialekt), nach Fachgebieten bzw. Fachsprachen, nach Emotionalität (negativ vs. positiv).

Die Schülerinnen und Schüler führen selbstständig ein (Fach-)Wörterheft, in dem sie u.a. (Fach-)Wörter und ihre Konnotationen erkennen, benennen und einordnen, z. B. stilistisch (bildungs- vs. umgangssprachlich), räumlich (Hochsprache vs. Dialekt), nach Fachgebieten bzw. Fachsprachen, nach Emotionalität (negativ vs. positiv).

Reflexion misslungener Kommunikation

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren mündliche oder schriftliche Kommunikationssituationen, die nicht zum gewünschten Ziel bzw. Erfolg geführt haben. Dazu bieten sich folgende Leitfragen unterstützend an:

- Wer kommuniziert mit wem?
- Worüber wird kommuniziert?
- Wie bzw. auf welche Weise äußern sich die Kommunikationspartnerinnen bzw. -partner?
- Welche (sprachliche) Handlung wird in der Kommunikation vollzogen?
- Welche sprachlichen Mittel setzen die Kommunikationsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer ein?
- Was möchten die Kommunikationspartnerinnen bzw. -partner mit ihren Aussagen erreichen?
- Warum erreicht mindestens einer der Kommunikationsteilnehmerinnen bzw. -teilnehmer sein kommunikatives Ziel nicht? (Werden falsche Wörter bzw. Fachbegriffe benutzt? Werden falsche grammatische Strukturen verwendet? Wird im falschen Register gesprochen?)
- Passt das Gesagte zur nonverbalen Kommunikation?

Integrierte Grammatik: u. a. höflich Kommunizieren unter Verwendung des Konjunktivs II

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Kommunikationsstrategien anderer zu entschlüsseln.
- sich selbst eigene Kommunikationsstrategien anzueignen.
- eine Sensibilisierung zur richtigen Reaktion bei misslungener Kommunikation zu fördern.

Reflexion mislungener Kommunikation



Die Schülerinnen und Schüler reflektieren schriftlich ausgearbeitete Kommunikationssituationen mit Hilfe vorgefertigter Bewertungsbögen, auf denen Leitfragen bereits notiert sind.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren mündliche Kommunikationssituationen mit Hilfe vorgefertigter Bewertungsbögen, auf denen Leitfragen bereits notiert sind.

Die Schülerinnen und Schüler bewerten Kommunikationssituationen eigenständig durch selbst angelegte Notizen und Kategorien.

Verschlüsselungstechniken im Arbeitszeugnis

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Arbeitszeugnisse, indem sie die dort beschriebenen Kompetenzen und deren Bewertungen entschlüsseln. Auf dieser Basis versuchen sie eine Bewertungsskala, die in Arbeitszeugnissen Anwendung findet, zu definieren. Hierzu vergleichen sie beispielsweise sehr gute und sehr schlechte Zeugnisse. Ggf. recherchieren die Schülerinnen und Schüler Formulierungen und deren Bedeutung und legen ein Bewertungsglossar an. Mögliche Verschlüsselungstechniken sind:

- Reihenfolgetechnik
- Knappheitstechnik
- Negationstechnik
- Leerstellentechnik
- Passivierungstechnik
- Widerspruchstechnik
- Ausweichtechnik
- Einschränkungstechnik
- Andeutungstechnik

Varianten

Mit Hilfe geeigneter Erklärvideos können die einzelnen Verschlüsselungstechniken anschaulich inhaltlich und sprachlich vorentlastet werden.

Integrierte Grammatik: u. a. Adjektive inkl. Steigerungsadverbien (z. B. stets, zur vollsten etc.), Passiv und Passiversatz, doppelte Verneinungen, Sprachbewusstsein

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- ein Bewusstsein für positiv formulierte Kritik zu schaffen.
- unterschiedliche Verschlüsselungstechniken kennenzulernen.
- Zeugnissprache auch als eigenes Sprachregister zu erfassen.
- positive Kritik entschlüsseln zu können.

Verschlüsselungstechniken im Arbeitszeugnis



Die Schülerinnen und Schüler setzen sich jeweils intensiv mit einer Verschlüsselungstechnik in Arbeitszeugnissen auseinander und analysieren mehrere Zeugnisse hinsichtlich dieser Verschlüsselung, um sie dann miteinander vergleichen zu können. Hier wäre es möglich, die Steigerungsadverbien zu besprechen und die Bildung und Bedeutung zu erläutern.

Die Schülerinnen und Schüler klären verschiedene, von der Lehrkraft vorgegebene, Verschlüsselungstechniken, z. B. mit Hilfe von Erklärvideos. Zur Vorentlastung trägt auch bei, doppelte Verneinungen oder Steigerungsadverbien zu beleuchten, um dann eine Bewertungsskala erstellen zu können. Die Schülerinnen und Schüler analysieren dann ein Arbeitszeugnis, indem sie die dort beschriebenen Kompetenzen und deren Bewertungen entschlüsseln. Auf dieser Basis versuchen sie eine Bewertungsskala, die in Arbeitszeugnissen Anwendung findet, zu definieren. Hierzu vergleichen sie beispielsweise sehr gute und sehr schlechte Zeugnisse.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Arbeitszeugnisse, indem sie die dort beschriebenen Kompetenzen und deren Bewertungen entschlüsseln. Auf dieser Basis versuchen sie eine Bewertungsskala, die in Arbeitszeugnissen Anwendung findet, zu definieren. Hierzu vergleichen sie beispielsweise sehr gute und sehr schlechte Zeugnisse. Ggf. recherchieren die Schülerinnen und Schüler Formulierungen und deren Bedeutung und legen ein Bewertungsglossar an.

(Fach-)Operatoren-Memory

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbst ein Memory oder erhalten fertige Memorykarten von der Lehrkraft. Sie vertiefen die Bedeutungen von (Fach-)Operatoren, indem sie die (Fach-)Begriffe den passenden Bildern zuordnen.

Varianten

- Zu dem (Fach-)Operator mit dem passenden Bild formulieren die Schülerinnen und Schüler eine (fachliche) Prüfungsfrage. Diese beantworten die Mitspielerinnen bzw. Mitspieler.
- Zu dem (Fach-)Operator mit dem passenden Bild formulieren die Schülerinnen und Schüler eine (fachliche) Prüfungsfrage und erstellen dazu ein digitales Quiz mit Hilfe einer geeigneten App. Die Frage des digitalen Quiz beantworten die Mitspielerinnen bzw. Mitspieler.

Integrierte Grammatik: u. a. Semantik, Sprachbewusstsein

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- (Fach-)Operatoren einzuüben und zu festigen.
- das Gedächtnis zu trainieren.
- spielerisch den (Fach-)Wortschatz zu vertiefen.

Literatur/weiterführender Link

<https://li.hamburg.de/contentblob/3861102/a5ab13f2bafc923db677dbfadbc27beb/data/pdf-durchgaengige-sprachbildung-am-beispiel-der-operatoren.pdf> (S. 11)

(Fach-)Operatoren-Memory



Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein bereits vorgefertigtes Memory aus (Fach-)Operatoren und passenden Bildern, welches sie lediglich zuordnen müssen.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen ein Memory und vertiefen die Bedeutungen von (Fach-)Operatoren, indem sie die (Fach-)Begriffe den passenden Bildern zuordnen. Zu dem (Fach-)Operator zusammen mit dem passenden Bild formulieren die Schülerinnen und Schüler eine (fachliche) Prüfungsfrage. Diese beantworten die Mitspielerinnen bzw. Mitspieler.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eine Abschlussprüfung, markieren Operatoren, besprechen den geforderten Arbeitsauftrag je Operator. Sie erstellen auf der Grundlage dieser o. g. Analyse ein Memory und vertiefen die Bedeutungen von (Fach-)Operatoren, indem sie die (Fach-)Begriffe den passenden Bildern zuordnen.

(Fach-)Operatorentaining

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler üben verschiedene (Fach-)Operatoren, indem sie diese zunehmend selbstständig anwenden. Sie formulieren Prüfungsfragen oder recherchieren zuvor (Fach-)Operatoren aus Prüfungen und klären deren geforderte Anwendung.

Variante

- Eine sprachliche Vorentlastung kann mit passenden Bildern, Piktogrammen oder Zeichnungen erfolgen.
- Weitere Möglichkeiten eines (Fach-)Operatorentrainings sind z. B. (Fach-)Operatoren-Kreuzworträtsel, Domino, Memory, (Fach-)Wörterliste sowie weitere Methoden aus der Methodensammlung *Arbeit mit dem Fachwortschatz*.

Integrierte Grammatik: u. a. Imperativ, Semantik, (Fach-)Sprachbewusstsein

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Bedeutung verschiedener (Fach-)Operatoren zu festigen, da durch die eigene und selbstständige Anwendung die Begriffe besser im Gedächtnis verankert werden.
- sich selbstständig die Bedeutung und Anwendung von (Fach-)Operatoren zu erarbeiten.
- Prüfungsangst zu minimieren.
- sich gezielt auf Prüfungen vorzubereiten.

Literatur/weiterführender Link

<https://li.hamburg.de/contentblob/3861102/a5ab13f2bafc923db677dbfadbc27beb/data/pdf-durchgaengige-sprachbildung-am-beispiel-der-operatoren.pdf>

(Fach-)Operatorentaining



Die Schülerinnen und Schüler erhalten Prüfungsfragen, in denen sie die (Fach-)Operatoren erkennen und in eine Erklärtabelle einordnen sollen.

Die Schülerinnen und Schüler üben verschiedene (Fach-)Operatoren, indem sie recherchieren und (Fach-)Operatoren aus Prüfungen und deren geforderte Anwendung klären. Hierfür können beispielsweise passende Bilder, Piktogramme oder Zeichnungen den (Fach-)Operatoren zugeordnet werden. Außerdem bietet es sich an, den Imperativ zu besprechen und zu üben.

Die Schülerinnen und Schüler üben verschiedene (Fach-)Operatoren, indem sie diese zunehmend selbstständig anwenden. Sie formulieren Prüfungsfragen oder recherchieren zuvor (Fach-)Operatoren aus Prüfungen und klären deren geforderte Anwendung.

Variante: digitales Operatorentaining in *Mebis*

- digitale Analyse von Prüfungsaufgaben
- digitales Operatoren-glossar (ggf. kollaborativ)

DIN 5008

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Regeln bzw. Gestaltungsrichtlinien für einen (Geschäfts-)Brief nach der DIN-Norm 5008 auseinander, indem sie einen Brief entsprechend der Norm lesen und die DIN-Regeln so identifizieren. Mögliche Leitfragen zur Erarbeitung sind:

- Wie sieht das Anschriftenfeld aus?
- Wo stehen Betreff, Datum und andere wichtige Elemente?
- Aus welchen Elementen besteht ein Brief nach DIN 5008?

Im Anschluss daran verfassen die Schülerinnen und Schüler selbst einen Brief nach DIN 5008 und korrigieren sich gegenseitig.

Integrierte Grammatik: u. a. Grammatik-, Rechtschreibregeln und Zeichensetzung

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Gestaltungsrichtlinien zu identifizieren.
- Geschäftsbriefe mit einem Textverarbeitungsprogramm zu verfassen und ggf. Korrekturprogramme anzuwenden.
- sich konstruktives Feedback einzuholen und anderen zu geben.
- Rechtschreib-, Grammatik- und Kommaregeln zu festigen.

Literatur/weiterführender Link

- <https://www.din-5008-richtlinien.de/>
- <https://europa.eu/europass/de>



Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Vorlage eines Geschäftsbriefes nach DIN 5008-Norm und Kärtchen, auf denen die Bezeichnungen der einzelnen Teile zu finden sind. Sie legen die Kärtchen auf den passenden Teil des Briefes. Vorentlastend wäre eine Wortschatzübung mit einer Zuordnungsaufgabe (Wort und Erklärung) sinnvoll.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten mit Hilfe von vorgegebenen Leitfragen die Regeln der DIN 5008-Norm, indem sie einen Brief entsprechend der Norm lesen und die DIN-Regeln so identifizieren. Mögliche Leitfragen zur Erarbeitung sind:

- Wie sieht das Anschriftenfeld aus?
- Wo stehen Betreff, Datum und andere wichtige Elemente?
- Aus welchen Elementen besteht ein Brief nach DIN 5008?

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Regeln bzw. Gestaltungsrichtlinien für einen (Geschäfts-)Brief nach der DIN-Norm 5008 auseinander, indem sie einen Brief entsprechend der Norm lesen und die DIN-Regeln so identifizieren. Im Anschluss daran verfassen die Schülerinnen und Schüler selbst einen Brief nach DIN 5008 und korrigieren sich gegenseitig.

Assoziative (Fach-)Netze

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen oder ergänzen ein Netzwerk zu einem berufsbezogenen Thema, indem sie beispielsweise einen Wortigel erstellen oder Geschichten anhand von Bildimpulsen (weiter-)schreiben, Regieanweisungen formulieren oder Situationen und Texte gestaltend interpretieren.

Integrierte Grammatik: u. a. Satzverknüpfungen, kohäsive Mittel

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- kognitive Fähigkeiten zu trainieren.
- den (Fach-)Wortschatz zu erweitern.
- Verknüpfungen zwischen (Fach-)Begriffen herzustellen.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf

Assoziative (Fach-)Netze



Die Schülerinnen und Schüler erstellen mit Hilfe von vorgegebenen Wörtern bzw. Bildern einen Wortigel zu einem berufsbezogenen Thema. Mit Hilfe dieses Wortnetzes können sie dann beispielsweise eine Geschichte anhand von Bildimpulsen schreiben. Die neuen Wörter können die Schülerinnen und Schüler dann in einem assoziativen Fachnetz sammeln.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen oder ergänzen während des Schuljahres selbstständig ihr (digitales) Fachwort-Netzwerk (mit einer geeigneten App) zu einem berufsbezogenen Thema, indem sie beispielsweise einen Wortigel erstellen oder Geschichten anhand von Bildimpulsen (weiter-)schreiben, Regieanweisungen formulieren oder Situationen und Texte gestaltend interpretieren.

Advance Organizer

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler gestalten verbale oder visuelle Lernhilfen. Diese dienen als Hilfe zur Orientierung und Reflexion sowie ggf. als Leitfaden. Die Schülerinnen und Schüler sammeln im ersten Schritt Stichworte zu einem (berufsbezogenen) Thema, ordnen die (Fach-)Begriffe nach einer bestimmten Logik an (z. B. Über-/Unterbegriffe) und visualisieren diese beispielsweise mit Farben, Symbolen u. Ä.

Varianten

Mögliche Formate für verbale oder visuelle Lernhilfen sind z. B. Kurztext, Plakat, Sketchnote oder Präsentation.

Integrierte Grammatik: u. a. Nominalisierungen, Komposita, Rechtschreibregeln, Imperativ

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- die Merkfähigkeit für vernetzte Informationen zu festigen.
- Ideen, Wissen bzw. Themen zu strukturieren.
- Wissen und Lernwege zu visualisieren.
- mit Hilfe von Visualisierungen die Strukturierung und Verknüpfungen des kognitiven Denkens mit Wissen, Themen oder Lernwegen zu stärken.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf (S. 38)

Advance Organizer



Die Schülerinnen und Schüler gestalten mit Unterstützung durch die Lehrkraft als visuelle Lernhilfe ein Plakat zu einem bestimmten vorgegebenen aktuell behandelten Thema, indem sie Stichworte zu diesem Thema sammeln und dann (Fach-)Begriffe (evtl. auch vorgegeben) nach einer bestimmten Logik anordnen.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten in Kleingruppen mit Hilfe vorgegebener Materialien eine Präsentation oder ein (digitales) Plakat zu einem berufsbezogenen Thema. Die Präsentation oder das (digitale) Plakat sollen als visuelle Lernhilfe dienen und Fachbegriffe anschaulich visualisieren.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten verbale oder visuelle digitale Lernhilfen mit einer geeigneten App oder in *Mebis*. Diese dienen als Hilfe zur Orientierung und Reflexion sowie ggf. als Leitfaden. Die Schülerinnen und Schüler sammeln im ersten Schritt Stichworte zu einem (berufsbezogenen) Thema, ordnen die (Fach-)Begriffe nach einer bestimmten Logik an (z. B. Über-/Unterbegriffe) und visualisieren diese beispielsweise mit Farben, Symbolen u. Ä.

Klangnetz: Phonetik

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler finden (Fach-)Wörter, die (partiell) einen ähnlichen Klang haben. Beispiele hierfür sind sich reimende Wörter oder auch Wörter, die auf die gleiche Endsilbe auslauten.

Integrierte Grammatik: u. a. Vergleich von Mündlichkeit und Schriftlichkeit (z. B. Wie spreche und schreibe ich bestimmte Phone bzw. Phoneme?)

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das Sprachgefühl zu verbessern.
- den (Fach-)Wortschatz zu erweitern.
- das Sprachbewusstsein spielerisch zu erweitern.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publikationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf

Klangnetz: Phonetik



Die Schülerinnen und Schüler erhalten (Fach-)Begriffe und sollen die Wörter miteinander vergleichen, die einen ähnlichen Klang haben, sich reimen oder auf die gleiche Endsilbe auslauten. Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler außerdem die passende Erklärung für die (Fach-)Begriffe finden.

Die Schülerinnen und Schüler finden (Fach-)Wörter, die (partiell) einen ähnlichen Klang haben. Beispiele hierfür sind sich reimende Wörter oder auch Wörter, die auf die gleiche Endsilbe auslauten.

Die Schülerinnen und Schüler verfassen im Rahmen des kreativen Schreibens ein Gedicht mit (Fach-)Wörtern, bei dem möglichst viele Reime verwendet werden.

Die Schülerinnen und Schüler verwenden zur ersten Orientierung mit Hilfe einer passenden KI berufsbezogene Reime, die im zweiten Schritt im Team optimiert und anschließend ausgestellt werden.

Wörterparty

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler tragen zu einem vorgegebenen (berufsbezogenen) Thema ihre Assoziationen in Form von circa fünf (Fach-)Begriffen in eine Tabelle ein. Die Schülerinnen und Schüler vervollständigen die Tabelle, indem sie mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern weitere (Fach-)Begriffe austauschen. Bei Verständnisproblemen helfen sie sich gegenseitig und erklären die (Fach-)Begriffe.

Variante

Wörterparty kann zur Vorbereitung für die Methoden *Lernkarten* oder *Strukturlegetechnik* dienen.

Integrierte Grammatik: u. a. Redemittel für Erklärungen, Relativsätze

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- den (Fach-)Wörter zu festigen.
- das Vorwissen zu aktivieren.
- (Fach-)Wörter selbstständig zu verwenden.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf

Wörterparty



Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Vorfeld einen teilweise vorgefertigten digitalen Wortigel zu einem berufsbezogenen Thema, welchen sie im Anschluss kollaborativ mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern digital vervollständigen. Danach erstellen Sie eine digitale Lernaufgabe mit einer passenden App (z. B. LearningApp), in der sie die Fachbegriffe den passenden Erklärungen zuordnen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Vorfeld einen teilweise vorgefertigten Wortigel zu einem berufsbezogenen Thema, welchen sie im Anschluss mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern vervollständigen. Danach notieren sie selbstständig passende Erklärungen für die Fachbegriffe.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen selbstständig eine Tabelle mit fünf Assoziationen, welche sie danach im Sinne der Übung ergänzen und für die sie Erklärungen finden und notieren.

Wörterhexagon

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Dreiecke, die mit (Fach-)Wörtern oder Wortteilen beschriftet sind. Sie bilden aus diesen Sechsecke. Dabei sollen neue sinnvolle (Fach-)Wörter durch die aufeinandertreffenden (Fach-)Wörter und Wortteile entstehen. Im Anschluss daran formulieren die Schülerinnen und Schüler mit den neuen (Fach-)Wörtern Sätze, um die (Fach-)Wörter zu festigen.

Variante

Die Schülerinnen und Schüler gestalten selbst Dreiecke mit (Fach-)Wörtern sowie Wortteilen und geben sie einer anderen Gruppe zur Bearbeitung weiter.

Integrierte Grammatik: u. a. trennbare und untrennbare Verben, Komposita

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Wörter mit Hilfe netzartiger Verknüpfungen in das mentale Lexikon zu integrieren.
- spielerisch und kreativ (Fach-)Sprache zu vertiefen.
- den (Fach-)Wortschatz zu erweitern.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf (S. 51)

Wörterhexagon



Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Text, in dem zusammengesetzte (Fach-)Wörter aus den Wortteilen bzw. Wörtern der Dreiecke vorkommen. Diese müssen sie herauslesen und in eine Liste eintragen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Dreiecke mit Wortteilen bzw. Wörtern, die sie in einem Sechseck zu neuen sinnvollen Wörtern zusammensetzen sollen. Diese werden anschließend in eine Liste eingetragen.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten selbst Dreiecke mit (Fach-)Wörtern sowie Wortteilen und geben sie einer anderen Gruppe zur Bearbeitung weiter.

Grammatiklernkarte

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler finden Wendungen oder Grammatikphänomene in einem berufsbezogenen (Fach-)Text und notieren diese systematisch mit weiteren Beispielen auf einer Lernkarte.

Variante

- *Grammatiklernkarten* können auch mit Merkhilfe oder weiteren Mnemotechniken verbunden werden.
- Die *Grammatiklernkarte* kann sich speziell auf fachsprachliche Strukturen des Ausbildungsberufs beziehen und ggf. Chunks enthalten.

Integrierte Grammatik: Passiv und Passiversatz, Strategien zum Entschlüsseln von Komposita, Ableitungen

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- bestimmte Grammatikphänomene bewusst zu machen und anzuwenden.
- Hilfsmittel zum Memorisieren bestimmter Lerninhalte zu gestalten.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf

Grammatiklernkarte



Die Schülerinnen und Schüler ergänzen in einer vorstrukturierten Grammatiklernkarte Wendungen oder Grammatikphänomene aus einem berufsbezogenen (Fach-)Text und notieren diese systematisch mit auf einer Lernkarte. Auf der Lernkarte finden sie bereits weitere Beispiele dieses Phänomens.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Memory bestehend aus Grammatikphänomenen und dazugehörigen Erklärtexten. Diese müssen sie zuordnen.

Die Schülerinnen und Schüler finden Wendungen oder Grammatikphänomene in einem berufsbezogenen (Fach-)Text und notieren diese systematisch mit weiteren Beispielen auf einer Lernkarte.

Rechtschreiblernkarte

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler finden (unbekannte) Fachbegriffe in einem berufsbezogenen Fachtext und notieren diese systematisch auf einer Lernkarte.

Variante

- *Rechtschreiblernkarten* können auch mit Merkhilfe oder weiteren Mnemotechniken verbunden werden.
- *Rechtschreiblernkarten* beinhalten z. B. Fachwortfamilien, Definitionen, Synonyme, Wortherkunft, fachliche Zusammenhänge etc.

Integrierte Grammatik: Passiv und Passiversatz, Strategien zum Entschlüsseln von Komposita, Ableitungen

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- Rechtschreibregeln zu erschließen.
- bestimmte Rechtschreibregeln leichter zu memorisieren.

Literatur/weiterführender Link

https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/themen/sprachbildung/Durchgaengige_Sprachbildung/Publicationen_sprachbildung/sprachsensibler_fachunterricht/3_Sprachsensibler_Fachunterricht-Deutsch.pdf

Rechtschreiblernkarte



Die Schülerinnen und Schüler ergänzen in einer vorstrukturierten Rechtschreiblernkarte Buchstabenlücken in einem berufsbezogenen (Fach-)Text. Auf der Lernkarte finden sie bereits weitere Beispiele dieses Rechtschreibphänomens, welche als Hilfestellung dienen.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen digital eine Rechtschreiblernkarte für das Schuljahr und ergänzen diese auf Grundlage des Feedbacks kontinuierlich.

Die Schülerinnen und Schüler analysieren eigene oder fremde Texte nach Kriterien der Rechtschreibung. Sie geben konstruktives Feedback und notieren die Tipps auf ihrer individuellen Rechtschreiblernkarte.

Dies kann auch kollaborativ mit Hilfe einer Rechtschreibkonferenz im Trio gestaltet werden.

Piep!

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich im Zweierteam (Fach-)Wörter, die mindestens zwei unterschiedliche Bedeutungen haben (Homonym oder Polysem). Diese verschiedenen Begriffsbedeutungen werden abwechselnd beschrieben, so lange bis das Plenum den Begriff errät.

Beispiel

„Auf meiner *Piep!* kann ich sitzen.“ (Bank)

„Ich gehe zu meiner *Piep!*, um Geld abzuheben.“ (Bank)

Integrierte Grammatik: Redemittel für Erklärungen, Relativsätze, Nebensätze, *um...zu/damit*-Konstruktionen, Präpositionen

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das Strukturieren von (Fach-)Wörtern zu vertiefen.
- eine Sensibilisierung für (Fach-)Wörter mit mehreren Bedeutungen zu fördern.
- auf spielerische und kreative Art und Weise sein mentales Lexikon zu erweitern.

Literatur/weiterführender Link

https://www.methodenkartei.uni-oldenburg.de/uni_methode/teekesselchen/

Piep!



Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Zweiertteams Kärtchen mit (Fach-)Wörtern samt Worterklärung, die mind. zwei verschiedenen Bedeutungen haben. Sie überlegen sich gemeinsam Sätze mit diesen Wörtern, ersetzen aber den Begriff durch ein „Piep“. Das Plenum versucht den Begriff zu erraten.

Die Schülerinnen und Schüler überlegen sich im Zweierteam (Fach-)Wörter, die mindestens zwei unterschiedliche Bedeutungen haben (Homonym oder Polysem). Diese verschiedenen Begriffsbedeutungen werden abwechselnd beschrieben, so lange bis das Plenum den Begriff errät.

Musikstücke

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler analysieren (berufsbezogene) Musikstücke hinsichtlich grammatischer Phänomene und des (Fach-)Wortschatzes sowie (fach-)sprachlicher Wendungen.

Beispiele

- Werbefilme zu Berufen (z. B. Pflege oder kaufmännischer Bereich)
- Zimmermannsklatsch
- Ehrenlieder
- Rap zu bestimmten Berufen und weitere bestimmte Musikstile

Varianten

- Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu Melodien eigene (berufsbezogene) Texte oder vertonen einen vorgegebenen Musiktext.
- Die Schülerinnen und Schüler formulieren eine klare Anweisung (Prompt) zur Erstellung eines Werbefilms, eines Raps etc. zu einem bestimmten Beruf mit Hilfe einer KI. Das Ergebnis der KI werten Sie im Team aus und erstellen auf Grundlage dessen einen Werbefilm, einen Rap etc.

Integrierte Grammatik: Wortbildung, Neologismen, Ableitungen, Stilmittel

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- das Bewusstsein für Syntax und Intonation zu fördern.
- Kreativität im Umgang mit Sprache zu stärken.
- durch Melodie und Rhythmus das Lernen neuer Vokabeln und Wendungen zu erleichtern.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.dw.com/de/musik-im-daf-unterricht-eine-unterrichtsreihe/a-48550239>

Musikstücke



Die Schülerinnen und Schüler erhalten zu einem (berufsbezogenen) Musikstück das Text-Transkript. Aus diesem arbeiten sie sprachliche Phänomene heraus und tragen sie in eine Liste, in der sich bereits passende Erklärungen zu den Phänomenen befinden.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aus einem (berufsbezogenen) Musikstück sprachliche Phänomene heraus und übertragen sie in eine Tabelle. Anschließend finden sie passend zu den Phänomenen Erklärungen und weitere Beispiele.

Die Schülerinnen und Schüler schreiben zu Melodien eigene (berufsbezogene) Texte oder vertonen einen vorgegebenen Musiktext mit Hilfe einer geeigneten App.

Netiquette

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam in der Klasse ein (digitales) Regelwerk für einen Klassenchat und diskutieren in diesem Zusammenhang unangemessene Sprachverwendung und deren (mögliche) Folgen.

Variante

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die Chatsprache auf ihre sprachlichen Spezifika.

Integrierte Grammatik: Abkürzungen, Emoticons, Sprachbewusstsein, Ellipsen, Zeichensetzung, Jugendsprache

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- ein Bewusstsein für eine respektvolle und angemessene Kommunikation im Internet zu schaffen.
- verbindliche Regeln in Form einer Netiquette zu etablieren.
- verschiedene Kommunikationsarten und -wege zu erproben.
- ein Gefühl für unterschiedliche Kommunikationskanäle, -arten und Register zu entwickeln.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/neu-unterrichtseinheit-und-plakat-zum-thema-klassenchat-regeln/>

Netiquette



Die Schülerinnen und Schüler lesen einen Chattertext, in dem viele unangemessene Sprachverwendungen vorkommen.

Sie bewerten den Chattertext zuerst mit Daumen hoch oder Daumen runter. Diskutieren im Team die Aussage und Folgen der Aussagen sowie Symbolen. Anschließend formulieren sie Optimierungsvorschläge mündlich im Team.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam in der Klasse ein (digitales) Regelwerk für einen Klassenchat und diskutieren in diesem Zusammenhang unangemessene Sprachverwendung und deren (mögliche) Folgen.

Satzbaukasten

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Gerüst an (Fach-)Wortmaterial, um beispielsweise eine berufsorientierte Vorgangsbeschreibung zu entwickeln.

Beispiele für mögliche Aufgabenstellungen

- Beschreiben Sie, wie man ... fachlich korrekt zubereitet.
- Erklären Sie die Bedienung der Maschine ...
- Beschreiben Sie in ganzen Sätzen, wie man einen Überweisungsträger ausfüllt.
- Erklären Sie das Wechseln eines Reifens.

Integrierte Grammatik: Inversion, Wortstellung im Satz

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- durch Variationen im Satz das Sprachgefühl zu verbessern und so ein besseres Sprachgefühl zu entwickeln.
- Sicherheit im Schreiben oder Sprechen weiterzuentwickeln und das Produzieren ganzer Sätze zu unterstützen.
- beim korrekten Bilden komplexer Sätze und der korrekten Verwendung von Fachvokabular sowohl in mündlichen als auch in schriftlichen Texten zu unterstützen.

Literatur/weiterführende Links

- <https://www.ueberaus.de/wws/satzbaukasten.php> (digitales Spiel)
- <http://www.josefleisen.de/downloads/methodenwerkzeuge/53%20Satzbaukasten%20NiU%202003.pdf>
- <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>

Sätze zuordnen: Fach- vs. Alltagssprache

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten ein Arbeitsblatt mit bildungs- bzw. fachsprachlichen Sätzen, die auf der einen Seite des Blattes stehen, und Sätzen mit identischem Inhalt in alltagssprachlicher Formulierung auf der anderen Seite des Blattes. Die Schülerinnen und Schüler verbinden Sätze mit den gleichen Inhalten. Danach werden gemeinsam sprachliche und eventuelle inhaltliche Unterschiede besprochen, die durch die beiden Aussagen in unterschiedlichen sprachlichen Registern (Fach- vs. Alltagssprache) entstanden sind.

Variante

Sätze mit einer komplexen grammatischen Struktur auf der einen Seite und mit der aufgelösten Struktur auf der anderen Seite.

Integrierte Grammatik: komplexe grammatische Strukturen wie Nominalisierungen, Passiv

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- ein Gefühl für unterschiedliche sprachliche Register zu entwickeln.
- das Sprachbewusstsein für unterschiedliche sprachliche Register zu verbessern und zu stärken.
- das Leseverstehen bildungs- bzw. fachsprachlicher Texte zu verbessern.
- das Verstehen und Bilden komplexer grammatischer Strukturen zu stärken.
- die Funktion der sprachlichen Struktur zu untersuchen.

Literatur/weiterführender Link

- <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>
- Checkliste zur fachsprachlichen Hürden: https://www.berufssprache-deutsch.bayern.de/fileadmin/user_upload/BSD/Uploads_BSD_und_BV/BSD_Fehlerkultur/Checkliste_sprachliche_Huerden.docx (veränderbar)

Sätze zuordnen: Fach- vs. Alltagssprache



Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine digitale Lernaufgabe mit bildungs- bzw. fachsprachlichen sowie alltagssprachlichen Sätzen. Die Schülerinnen und Schüler verbinden Sätze mit den gleichen Inhalten, die in Fach- und Alltagssprache formuliert sind. Danach werden gemeinsam sprachliche und eventuelle inhaltliche Unterschiede besprochen, die durch die beiden Aussagen in unterschiedlichen sprachlichen Registern (Fach- vs. Alltagssprach) entstanden sind.

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln eigenständig Beispiele bzw. Sätze mit gegenteiliger Ausdrucksweise (Fach- vs. Alltagssprache). Sie erstellen ein digitales Quiz und testen sich gegenseitig.

(Fach-)Begriffskarten: 15 Fragen

Beschreibung

Die Schülerinnen und Schüler erstellen Karten mit (Fach-)Begriffen zu einem kürzlich besprochenen (berufsbezogenem) Thema. Jeder Schüler bzw. jede Schülerin zieht eine (Fach-)Begriffskarte. Die anderen Schülerinnen und Schüler dürfen maximal 15 Entscheidungsfragen stellen, um den (Fach-)Begriff auf der Karte zu erraten.

Variante

Die Lehrkraft bereitet die Karten mit (Fach-)Begriffen vor.

Integrierte Grammatik: Ja-/Nein-Fragen, Satzbau

Die Methode ist besonders gut einsetzbar, um ...

- spielerisch zusammenhängendes Sprechen und aktives Zuhören zu fördern.
- das logische Denken zu fördern.
- die Techniken des Fragestellens zu trainieren.
- neu erlernte (Fach-)Begriffe zu wiederholen.
- Fachbegriffe in einen Kontext zu setzen.
- das Formulieren von gezielten und konkreten Fragen zu erlernen.
- Unterschiede in verschiedenen Sprachen beim Satzbau zu verdeutlichen und so Sprachbewusstheit zu fördern.

Literatur/weiterführender Link

<https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/publikationen/material-fuer-die-praxis/methodenpool/>

(Fach-)Begriffskarten: 15 Fragen



Die Schülerinnen und Schüler dürfen drei Tipps zum Erraten der Begriffe geben.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln zur Aktivierung des Vorwissens und zur sprachlichen Vorentlastung im Vorfeld mit Hilfe einer App (z. B. Wörterwolke) Ideen für Begriffskarten.

Die Schülerinnen und Schüler erstellen die Karten eigenständig. Auch die Leitfragen müssen selbst gestellt werden.